

Geaster pseudostriatus Hollos oder Starkgehöfter Erdstern

Autor(en): **Schaeren, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **53 (1975)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-936798>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Geaster pseudostriatus Hollos oder Starkgehöfter Erdstern

Von H. Schaeren, Sonceboz

Im Juli 1971 durchstreifte ich in der Nähe von Mörel (Wallis) auf 900–1000 m Höhe die sengendheissen, steinigen Sonnenhänge und war auf der Pirsch nach «Aussenseitern» der schweizerischen Pilzflora. Die Mühe und der Schweiß lohnten sich, konnte ich doch gleich eine ganze Serie aufregender und für die Schweiz wenig bekannter oder nicht nachgewiesener Pilzarten nach Hause bringen, von denen später noch die Rede sein wird. Die nachfolgende Art scheint mir besonders gut in dieses für schweizerische Verhältnisse extreme Klima zu passen, wurde sie doch von Hollos aus dem sommerheissen Ungarn beschrieben.

Geaster pseudostriatus ist charakterisiert durch seine gestielte, schirmgelige, grau-rötlichbraune Endoperidie (an Sandpapier erinnernd) mit \pm ausgeprägter, ringförmiger, nicht geriefter Apophyse und sein auffälliges, gefaltetes Peristom, welches einer vertieften, nett abgesetzten und radial gerieften Scheibe (auch Hof genannt) entspringt. Deshalb der deutsche Name «Starkgehöfter Erdstern».

Bei den vorliegenden Exemplaren weist die Endoperidie einen Durchmesser von 15–25 mm auf. Diese ist auch mit zugerechneter Apophyse breiter als hoch. Das Peristom ist 5–6 mm hoch und weist 18–20 tiefe Falten auf. Die Scheibe, heller als die Endoperidie, sitzt auf einem 5–7 mm langen und ebenso dicken Hals. Dieser wird am trocknenden Fruchtkörper vom Pseudoparenchym befreit und kontrastiert dann nackt und crème-weiss. Die Exoperidie ist unregelmässig fünf- bis achtlappig, ausgebreitet, ahygroskopisch und spannt 5–10 cm. Am getrockneten Fruchtkörper wird sie vom runzeligen, rotbraunen und stellenweise quer aufgerissenen Pseudoparenchym bedeckt. Bei den Rissen scheint die hellere, darunterliegende Faserschicht durch. Die Aussenseite der Hülle ist schmutzig gelblich-weiss mit feinen radialen Rissen und ist mit Substrat behaftet. An der Basis der Fruchtkörper befindet sich ein reinweisses Mycelialpolster. Da ich die Pilze frisch, das heisst mit noch gequollenem, 1,5–2 mm dickem Pseudoparenchym geerntet habe, könnten sich diese Mycelialpolster auch nachträglich gebildet haben.

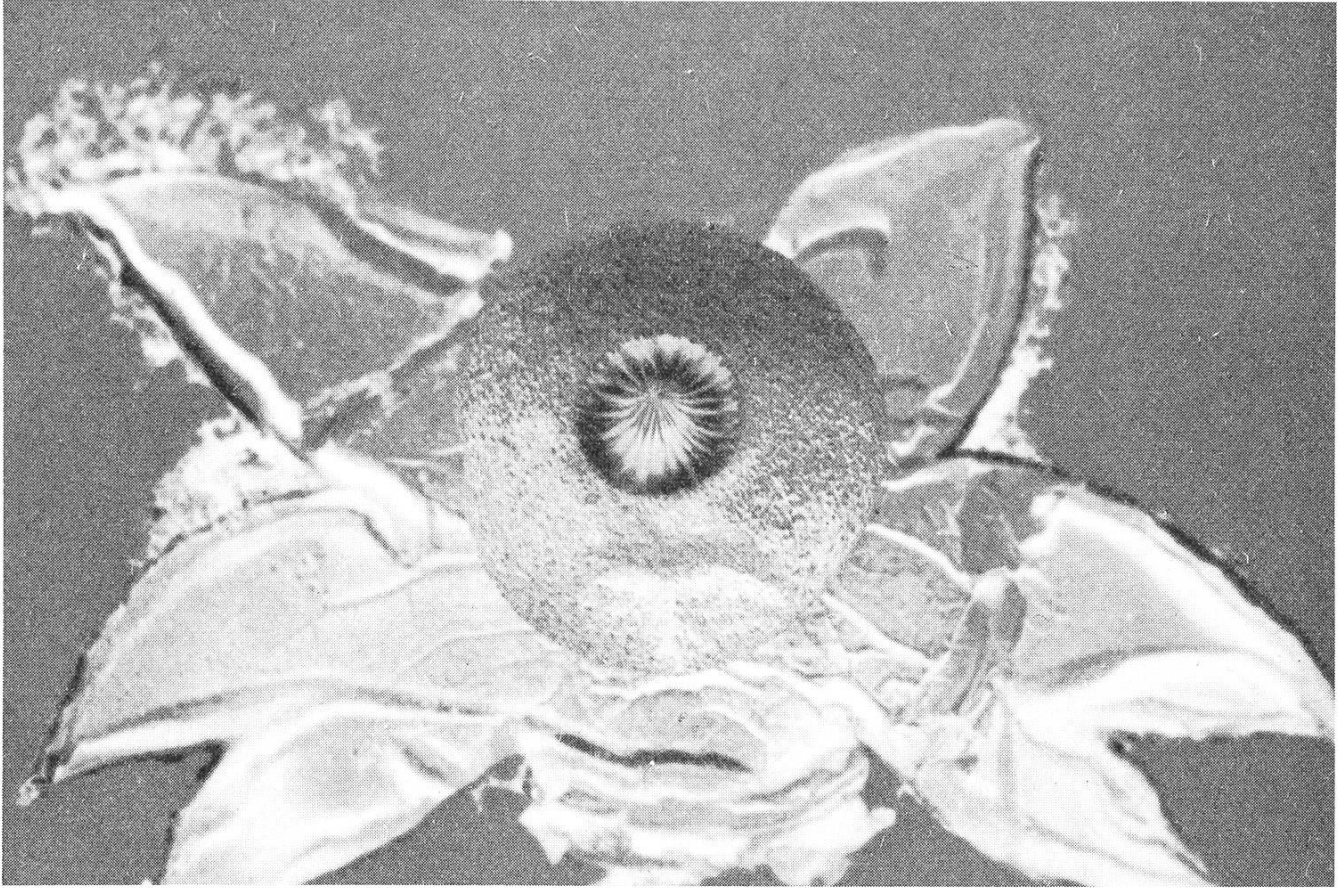
Die Columella ist \pm halbkugelig und hat einen bis zum Peristom aufragenden Schopf. Das ganze Gebilde sieht somit zwiebel förmig aus.

Die Capillitiumfäden sind mehrheitlich gelbbraun (unter dem Mikroskop) dickwandig, rauh, nicht verzweigt und verjüngen sich allmählich bis zu ihren Enden. Einzelne Enden sind dünnwandig und kollabieren. Durchmesser 4–6(–9) μm . Die ganze Capillitiummasse ist dunkelbraun. Die Sporen sind kugelig, grob warzig, braun, mit kaum sichtbarem, die Warzen meist nicht überragendem Sterigmenrest. Die Warzen erscheinen eckig. Durchmesser 4–5,5(–6) μm (ohne Warzen).

Von dem offensichtlich sehr seltenen Pilz scheint über seine Verbreitung nicht allzuviel bekannt zu sein. Hollos sammelte ihn in Ungarn reichlich in Pappel- und Robinienwäldern. B. Hennig fand ihn vor 1933 bei Berlin im Fichtenwald. Pilát («Gasteromycetes» 1958) meldet für die CSR keinen Fund. Aus neuerer Zeit kenne ich keine Nachweise. Im Wallis wuchs *G. pseudostriatus* bei *Pinus* und *Betula* zwischen Felsblöcken unter einem lichten Gestrüpp von *Rubus*, *Urtica* und *Rosa spec.* auf angeschwemmter sandiger Erde.

Dem vorliegenden Pilz sehr ähnlich sind *G. asper* Mich. (kleiner und stärker exponierter Standort) und *G. Berkeleyi* Mass. Möglicherweise sind sie auch identisch, jedenfalls scheinen sich zumindest die früheren Autoren darüber nicht einig zu sein.

Geaster pseudostriatus wurde freundlicherweise von Dr. Maas Geesteranus bestätigt. Auch Herrn M. Jaquenoud danke ich bestens für die Überlassung der entsprechenden Auszüge aus Hollos, «Gasteromycetes Hungariae».



Geaster pseudostriatus Hollos
oder Starkgehöfter Erdstern



Verwendete Literatur:
Flora CSR – A. Pilát: Gasteromycetes, 1958.
Hollos: Gasteromycetes Hungariae, 1904.
Michael-Hennig, Bd. II, 1971.
SZP, 3: 42, 1933 – Br. Hennig: Erdsterne.